

Das „Haus Luise“ ist bezugsfertig

In Nienburg eröffnet eine Obdachlosenunterkunft ausschließlich für Frauen

Von Manon Garms

Nienburg. Es riecht frisch und neu, die Zimmer sind einladend eingerichtet und alles ist bereit für die künftigen Bewohnerinnen: Das „Haus Luise“ an der Bismarckstraße 7 ist eine Obdachlosenunterkunft ausschließlich für Frauen. Der Verein „Herberge zur Heimat“ hat das Gebäude, in dem früher unten eine Arztpraxis war und oben die Arztfamilie lebte, gekauft, weil der Bedarf da ist.

Denn entgegen der weit verbreiteten Meinung, dass es sich bei Obdachlosen meist um Männer handelt, sind Frauen ebenfalls betroffen. So leben auch in der „Herberge zur Heimat“ immer häufiger Frauen. Diese gemischtgeschlechtliche Unterbringung bringt jedoch Probleme mit sich, wie Bettina Mürche, Vorstandsvorsitzende des Vereins „Herberge zur Heimat“, bei den ersten Planungen für das „Haus Luise“ erzählte: „Es gibt Frauen, die wegen ihrer gewaltgeprägten Erfahrungen nicht dorthin wollen, wo Männer sind“, sagte Mürche.

Die Folge sei, dass die weiblichen Obdachlosen die Apartments mit kleiner Küche und Bad im Erdgeschoss beziehen, während die Männer die Einzelzimmer mit Toilette und Dusche auf dem Gang zugewiesen bekommen oder auch in eine Wohngemeinschaft innerhalb der Herberge ziehen können. Eine solche Ungleichbehandlung sei nicht gewollt und soll dadurch verhindert werden, dass die Frauen jetzt ihre eigene Unterkunft bekommen.

280 Quadratmeter

Im „Haus Luise“ gibt es auf insgesamt 280 Quadratmetern zehn Zimmer auf drei Etagen und zwei Notzimmer im Keller. Pro Etage gibt es ein Bad sowie zwei Toiletten, im Erdgeschoss ist ein barrierearmes Zimmer mit eigener Toilette ausgestattet und kann auch von Frauen bewohnt werden, die zum Beispiel auf einen Rollator angewiesen sind. In einem Speiseraum können die Bewohnerinnen gemeinsam essen. Das Essen wird jedoch nicht im „Haus Luise“ zubereitet, sondern kommt aus der „Herberge zur Heimat“. „Wir haben hier nur eine kleine Küche, in der das Frühstück und Kleinigkeiten zubereitet werden können“, sagt Sozialarbeiterin Jennifer Schmutzler, die sich gemeinsam mit Pia-Rebecca Richarz, Sozialarbeiterin in staatlicher Anerkennung, von 8 bis 17 Uhr um die Frauen kümmert.

Die Ausstattung in der neuen Einrichtung – wie Möbel, Geschirr und auch Kleidung – stammt aus Fundus-Beständen. Mürche, Schmutzler und Richarz freuen sich darüber



Jennifer Schmutzler (links) und Pia-Rebecca Richarz werden sich in der neuen Obdachlosenunterkunft um die Frauen kümmern.

FOTOS: GARMS

10
Zimmer stehen in der neuen Obdachlosenunterkunft zur Verfügung.

naus über eine Spende der „Peter-Jensen-Stiftung“ aus Hamburg. Die Stiftung unterstützt gemeinnützige Projekte und hat für die Zimmer im „Haus Luise“ die Anschaffung von Kühlschränken und Fernsehern unterstützt. Die beiden Sozialarbeiterinnen haben außerdem dafür gesorgt, dass die Zimmer wohnlich aussehen: An den Wänden hängen Bilder, auf den Nachttischen stehen kleine Lampen und die Betten sind schon fast alle frisch bezogen.

Einziehen können die ersten Frauen, sobald die Genehmigung der Stadt vorliegt, da für das Gebäude eine Nutzungsänderung beantragt werden musste. Wahrscheinlich werden zunächst drei oder vier Frauen einziehen, die jetzt noch in der „Herberge zur Heimat“ wohnen. Zusätzlich zu den beiden Sozialarbeiterinnen wird noch eine Hauswirtschafterin im „Haus Luise“ arbeiten. Sie kümmert sich unter anderem um das Bringen des Essens aus der „Herberge zur Heimat“, um die Reinigung und eventuell auch um ein Freizeitprogramm mit Gartenarbeiten und Spielen etc.



Die Zimmer sind wohnlich und einladend eingerichtet.

Ziel der Hilfe, die die weiblichen Obdachlosen im „Haus Luise“ bekommen, ist es laut Mürche, den Frauen eine eigene Wohnung und ein selbstständiges Leben zu ermöglichen. „Wenn aber der Wohnungs-

markt so dicht ist, funktioniert das nicht“, sagt die Vorstandsvorsitzende. Im Hinblick darauf, dass es für Menschen, denen es finanziell schlecht geht, kaum bezahlbare Wohnungen gibt. Mit dem „Haus

Luise“, das sich ausschließlich an obdachlose Frauen richtet, übernimmt Nienburg übrigens eine Art Vorreiterrolle: „Mit diesem Konzept sind wir die Ersten in Niedersachsen“, sagt Mürche.

Nachfolger stellen sich vor

Stolzenau. Für das Amt des Superintendenten im Kirchenkreis Stolzenau-Loccum kandidieren Pastor Kay Oppermann (56) und Pastor Marco Voigt (50).

Über die Nachfolge der bisherigen Amtsinhaberin und jetzigen Regionalbischöfin im Sprengel Ostfriesland-Ems, Sabine Schiermeyer, entscheidet die Kirchenkreissynode am 27. August. Im Rahmen von Aufstellungsgottesdiensten in der St.-Jacobi-Kirche in Stolzenau werden die Bewerber eine Predigt halten und sich damit der Öffentlichkeit vorstellen. Beim anschließenden Kirchenkaffee gibt es für die Gottesdienstbesucherinnen und -besucher die Gelegenheit, sich ein persönliches Bild von den Bewerbern zu machen.

Die Kandidaten halten ihre Aufstellungspredigten an folgenden Sonntagen:

■ **Pastor Kay Oppermann** wird am Sonntag, 11. August, um 15 Uhr predigen.

■ **Pastor Marco Voigt** hält am Sonntag, 18. August, um 15 Uhr seine Predigt. *hm*

Segen für Schulanfänger

Nienburg. Für Sonnabend, 10. August, um 8.30 Uhr laden die evangelischen Kirchengemeinden Kreuz/St.Johannis, St. Martin und St. Michael und die katholische St. Bernward-Gemeinde zum ökumenischen Einschulungsgottesdienst auf das Gelände vor der ICS Nienburg am Berliner Ring ein.

Bei fröhlichen Liedern und Gebeten können sich Schulanfänger aus allen Nienburger Grundschulen und Konfessionen in einer kurzen Feier segnen lassen und so in den neuen Lebensabschnitt starten. *hm*

Viele Themen werden beraten

Eystrup. Die nächste Sitzung des Rates der Samtgemeinde Grafenschaft Hoya findet am Donnerstag, 15. August, um 19 Uhr im Alten Eystruper Güterschuppen, Am Bahnhof 8, in Eystrup statt.

Auf dem Programm steht vor dem Einstieg in die eigentliche Tagesordnung die Eintragung des Ratsmitgliedes Wilhelm Bergmann-Kramer für 50-jährige Tätigkeit im Samtgemeinderat durch Dr. Marco Trips, Präsident des Niedersächsischen Städte- und Gemeindebundes.

Es geht unter anderem um die Änderung des Flächennutzungsplanes „THW Hoya“, wobei das Ergebnis der Öffentlichkeitsbeteiligung und der Behördenbeteiligung erörtert wird, bevor ein Feststellungsbeschluss gefasst werden soll.

Um die Ergebnisse der öffentlichen Beteiligung wird es auch mit Blick auf die Änderung des Flächennutzungsplanes „Büchen, Osterstraße“ gehen.

Zudem werden sich die Ratsmitglieder mit der Neufassung der Betriebsführungsverträge für das Familienzentrum Hoya und für die Kita „Spatzennest“ beschäftigen. Und auch der geplante Erweiterungsbau Kindertagesstätte „Tausend schön“ in Hoya steht auf der Tagesordnung. Im weiteren Verlauf wird es auch um die Fortführung der Beteiligung am Mittagessen gehen.

Mit Blick auf die finanzielle Situation des Bahnbetriebes der Verkehrsbetriebe Grafenschaft Hoya (VGH) wird es um den Abschluss einer Verwaltungsvereinbarung mit dem Landkreis Nienburg zur Aufteilung der jährlichen Finanzierungsanteile gehen.

Am Anfang und am Ende der Tagesordnung steht jeweils eine Einwohnerfragestunde. *hm*

Multifunktionale Nutzung rückt näher

CDU-Bundestagsabgeordnete Knoerig schaut sich Baufortschritt im Schloss Hoya an

Nienburg. Mit Hilfe der Städtebauförderung von Bund und Land wird zurzeit das Grafenschloss in Hoya modernisiert. Um sich über den aktuellen Stand der Sanierungsmaßnahmen zu informieren, besichtigte der heimische CDU-Bundestagsabgeordnete Axel Knoerig mit Samtgemeindebürgermeister Detlef Meyer kürzlich die Baustelle.

Knoerig zeigte sich erfreut über die baldige Fertigstellung des historisch und kulturell bedeutsamen Projektes und die attraktiv gestalteten Räumlichkeiten, die multifunktional insbesondere für Gastronomie, Tourismus, Bürolflächen und Versammlungen genutzt werden sollen. „Die Städtebauförderung dient dazu, die Lebensqualität insbesondere kleinerer Städte auf dem Lande zu fördern, und das wird hier in Hoya vorbildlich umgesetzt“, so Knoerig, stellvertretendes Mitglied im Bauausschuss des Bundestages. Das multifunktionale Nutzungskonzept stützt die Aktivitäten des Gastro-

nomen, weil ein Veranstaltungsprogramm, das Trauzimmer und die Tourist-Info regelmäßig Gäste anziehen. Der Schlosshof bietet später Platz für Veranstaltungen, ebenso ziehen Events und Vereinsaktivitäten weitere Besucher und Besucherinnen an.

Der Abgeordnete: „Heute gelten erhöhte Standards, was etwa die Bauvorschriften, Hygiene in der Gastronomie und Anforderungen an das Personal betrifft. So ist zum Beispiel der Einbau von zwei Aufzügen von der Küche zum Restaurantbereich im Obergeschoss vorgeschrieben, um die fertigen Gerichte und das benutzte Geschirr getrennt voneinander zu transportieren. Das bedeutet mehr Aufwand und mehr Kosten, weswegen auf eine ausreichende Förderung der Kommunen durch Bund und Land zu achten ist.“

Wie Samtgemeindebürgermeister Detlef Meyer berichtete, laufen zurzeit in Hoya rund 30 Bauprojekte, wobei die Sanierung des Schlosses zu den größten zähle. *DH*



Königin kommt aus Deblinghausen

Die Mainsche Schützenkönigin kommt aus Deblinghausen: Am Samstagabend nach der Proklamation war klar, dass der Schützenverein Mainsche am Sonntag nach Deblinghausen gehen muss, um dort die neue Schützenkönigin Vanessa Schweichler abzuholen. Nachdem die beiden Vorsitzenden den Wegezoll an den Schützenverein Hesterberg/Deblinghausen bezahlt haben, konnte die bisherige Schützenkönigin Carolin Oldenburg die Kette an Vanessa Schweichler überreichen. Das Ganze wurde vom Spielmannszug Holte-Langeln begleitet. Als Fahnen-träger konnte sich Gerd Hespos behaupten, und die Scheibe brachte Jens Rumann. Nach der Rückkehr zum Festzelt wurden Friedrich Wilhelm Linderkamp für 50 Jahre und Willi Thielker für 65 Jahre Mitgliedschaft ge-

eht. Als neuer Kaiser in Mainsche konnte sich Heinrich Niefeld durchsetzen. Jugendkönig wurde Amar Harms. Leider gab es dieses Jahr erstmals seit langer Zeit keinen Kinderkönig. Den Jagdpächterpreis konnte sich Christoph Müller sichern, der von Lutz Schiefelbein gestiftet wurde. An beiden Tagen wurde mit DJ Gordon bis in die späten Stunden gefeiert. Das Foto zeigt von links: Jubilär Friedrich Wilhelm Linderkamp, Scheibenträger Jens Rumann, Begleitung Scheibenträger Christina Rumann, Begleitung Königin Frank Schweichler, Königin Vanessa Schweichler, Kaiser Heinrich Niefeld, Jugendkönig Amar Harms, Willi Thielker, Begleitung Fahnenträgerin Kerstin Hespos, Fahnenträger Gerd Hespos und 1. Vorsitzenden Frank Meyer. *FOTO: OLDENBURG*